

ZSCALER STATE OF DIGITAL
TRANSFORMATION REPORT 2019

Wie steht es um die Transformation in Europa?

Herausforderungen und
Bedenken auf dem Weg
zur digitalen Transformation
überwinden



Die digitale Transformation,

d.h. der Einsatz digitaler Technologien bei Unternehmen mit dem Ziel, diese flexibler, effizienter, produktiver und wettbewerbsfähiger zu gestalten, hat inzwischen in sämtlichen Bereichen eines Unternehmens Einzug gehalten. Teilweise entstehen dabei völlig neue Geschäftsbereiche.

Cloud Services, von der Software über die Infrastruktur bis hin zu Storage, sind wichtige Wegbereiter der digitalen Transformation.

Die weitverbreitete Einführung von Cloud Technologien sowie die wachsende Zahl mobiler Mitarbeiter bringen die in den vergangenen 30 Jahren gewachsenen Sicherheits- und Netzwerkkonzepte ins Wanken.

Herkömmliche Hub & Spoke-Netzwerke - früher der Mittelpunkt des Unternehmensnetzes - werden durch direkte Übergänge in die Cloud ersetzt, die einen nahtlosen Zugang der Anwendern zu ihren benötigten Applikationen und Services ermöglichen.

Dabei muss die Sicherheit vom Netzwerk entkoppelt und durch ein Konzept ersetzt werden, bei dem Anwender und Daten unabhängig vom Netzwerk geschützt werden.

Inhalt

Vorwort	Seite 2
Einführung	Seite 4
Über diese Studie	Seite 5
Die wichtigsten Erkenntnisse	
Die Transformation liegt in der Verantwortung der IT, wird jedoch von der Digitalisierung vorangetrieben	Seite 6
Von welchen Faktoren wird die digitale Transformation vorangetrieben?	Seite 7
Aktueller Status der digitalen Transformation	Seite 8
Sicherheit ist Ausgangspunkt für die Transformation	Seite 10
Die Hürden der Transformation	Seite 11
Größte Herausforderung der Transformation # 1. Mobilität	Seite 12
Größte Herausforderung der Transformation # 2. Externer Zugriff	Seite 13
Zusammenfassung und Empfehlungen	Seite 15

Die digitale Transformation wird durch die Zunahme von Cloud-Anwendungen für Unternehmen alternativlos. Sobald die IT effektive Lösungen mit reibungslosen Erfahrungswerten für die Anwender sucht, stößt sie auf Cloud Services und SaaS. Cloud Services steigern die Effektivität und entwickeln sich bei der Transformation des gesamten Business zum Katalysator – so wird das Unternehmen flexibler und profitabler.

Der "Zscaler State of Digital Transformation Report 2019" wurde von Zscaler in Auftrag gegeben, um zu erfahren wie Unternehmen in Großbritannien, Frankreich, Deutschland und den Benelux-Ländern ihre Projekte der digitalen Transformation vorantreiben. Die wichtigsten Ergebnisse wurden in diesem Bericht zusammen-gestellt und ergänzt durch Empfehlungen, die die Hürden und Bedenken der digitalen Transformation überwinden helfen sollen.

Für diese Transformation müssen Unternehmen ihre IT-Infrastruktur grundlegend umgestalten, um die Vorteile der Transformation voll ausschöpfen zu können. Wenn sich Applikationen nicht mehr im Perimeter des Unternehmens befinden sind Unternehmen gezwungen, sich ebenfalls mit der Adaption von Netzwerkar-chitektur und Sicherheit zu befassen.

Vor 10 Jahren noch wurden Netzwerke für die Anbindung von Anwendern an die im Rech-enzentrum befindlichen Apps entwickelt und ein Perimeter zum Schutz von Anwendern und Apps gegen externe Bedrohungen aufgebaut. Seitdem die Applikationen in die Cloud wandern

und Anwender sich von beliebigen Orten mit ihnen verbinden, hat der Perimeter seine Bedeutung verloren und die traditionellen Hub & Spoke-Netzwerke sind veraltet. Es ist an der Zeit, die Sicherheit von den Netzwerken zu ent-koppeln und stattdessen Policies einzuführen, die überall dort greifen, wo sich die Anwender beim Zugriff auf ihre Apps befinden. Vereinfacht ausgedrückt: wenn die Anwendungen in die Cloud migrieren, muss die Sicherheit auch dort angesiedelt werden.

In jedem Transformationsprojekt ist es oberste Priorität, die Vorteile neuer Technologien voll-ständig auszuschöpfen und zeitgleich Risik- en in zu minimieren. Die Anforderungen zu- nehmend mobiler Mitarbeiter müssen ebenso berücksichtigt werden wie deren Zufriedenheit beim Zugriff auf Daten und Anwendungen in der Cloud. Die Sicherheit für User und Anwen- dungen ist wichtiger als je zuvor. Zum Schutz aller Unternehmens-Assets ist dazu die Kontrolle über das weltweite Unternehmensnetz sowie den gesamten Datenverkehr über alle verbun- denen Geräten entscheidend.

Über diese Studie

Ziel des Zscaler State of Digital Transformation Report 2019 war es festzustellen, wo sich Unternehmen auf dem Weg ihrer digitalen Transformation aktuell befinden, welchen Herausforderungen sie begegnen und mit welchen Bedenken sie kämpfen. Im Rahmen der Untersuchung wurde festgehalten, wie sich die Anwendungslandschaft verändert und wie die User auf Daten und Anwendungen in der Cloud und im Unternehmensnetz zugreifen. Die Ergebnisse bieten Einblicke in die Bedenken von Unternehmen auf ihrem Weg zur digitalen Transformation.

Methodik der Studie

Was

Das Marktforschungsinstitut "Atomik Research" hat im Auftrag von Zscaler eine Online-Befragung bei Unternehmen mit mindestens 3.000 Mitarbeitern in Großbritannien, Deutschland, Frankreich und den Benelux-Staaten durchgeführt.

Wer

Die Befragung richtete sich an 404 Personen, die als Chief Information Officer (CIO), Chief Information Security Officer (CISO) oder als Leiter der Netzwerkinfrastruktur tätig sind.

Demographie der Studie

BEFRAGTE NACH FUNKTION

	Großbritannien N=101	Deutschland N=101	Frankreich N=101	Benelux N=101
Summe				
CIO	43%	43%	37%	32%
CISO	48%	38%	41%	60%
Leiter Netzwerkarchitektur	10%	20%	23%	8%

ANTWORTEN NACH UNTERNEHMENSGRÖSSE

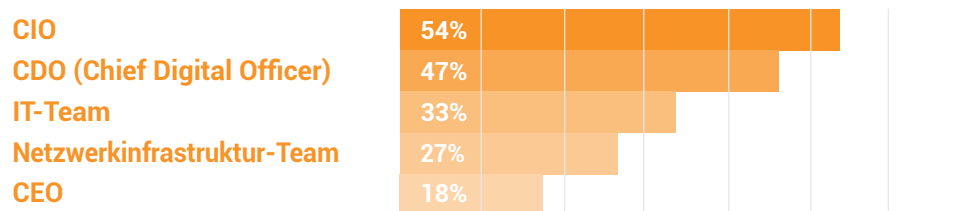
	Gesamt N=404	Großbritannien N=101	Deutschland N=101	Frankreich N=101	Benelux N=101
Summe					
3.000 - 4.999 Mitarbeiter	67%	76%	60%	56%	74%
5.000 - 9.999 Mitarbeiter	25%	18%	31%	29%	25%
>10.000 Mitarbeiter	8%	6%	9%	15%	1%

Die wichtigsten Erkenntnisse

Die Transformation liegt zwar noch in der Verantwortung der IT-Abteilung, wird jedoch von der Digitalisierung vorangetrieben.

Welche Funktion ist in Ihrem Unternehmen für die digitale Transformation verantwortlich bzw. treibt diese voran?

ÜBERBLICK EMEA



ANTWORTEN NACH LAND/REGION

	Gesamt N=404	Groß- britannien N=101	Deutsch- land N=101	Frank- reich N=101	Benelux N=101
Summe					
CEO	18%	20%	17%	19%	16%
CIO	54%	54%	63%	52%	47%
CDO (Chief Digital Officer)	47%	48%	39%	41%	61%
Netzwerkinfrastruktur-Team	27%	29%	21%	34%	27%
Leiter Sicherheit	16%	13%	11%	14%	26%
IT-Team	33%	29%	34%	26%	43%

Hinweis: Es konnte mehr als eine Antwort gegeben werden.

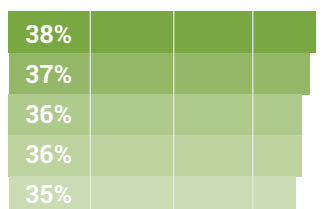
Für diese Untersuchung wurde die digitale Transformation als Integration der Digitaltechnologie in sämtliche Unternehmensbereiche definiert, wodurch sich Arbeitsabläufe ändern und Kunden von Mehrwerten des Unternehmens profitieren. Solche Digitalisierungsprojekte werden in Europa immer noch überwiegend von der IT beschlossen, wobei die CIOs (54%) und die Chief Digital Officer (47%) federführend dafür verantwortlich sind, während lediglich ein Fünftel der Unternehmen (18%) angibt, dass ihr jeweiliger CEO für die digitale Transformation zuständig ist.

Die vergleichsweise neue Position des Chief Digital Officers (CDO) spielt für die Transformation eine wichtige Rolle. Dies trifft insbesondere in den Regionen zu, in denen die digitale Transformation weiter fortgeschritten ist, wie z.B. in den Benelux-Ländern (61%) und Großbritannien (48%). Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass die Sicherheits-Teams die Transformation am wenigsten oft vorantreiben – obwohl gerade Sicherheitsaspekte die häufigsten Bedenken hervorrufen, wenn Applikationen in die Cloud verlagert werden..

Was sind die Auslöser für die digitale Transformation?

Innerhalb der befragten Unternehmen werden digitale Transformationsinitiativen ausgelöst durch:

- Einführung effizienterer Prozesse
- Höhere Flexibilität für die Mitarbeiter
- Strategie zur Fokussierung auf Kernkompetenzen
- Verbesserung der Gewinnmarge
- Höhere Kosteneinsparungen



Summe

- Verbesserung der Profitmarge
- Einführung von effizienteren Prozessen
- Höhere Kosteneinsparungen
- Höhere Flexibilität für die Mitarbeiter
- Möglichkeit zur Skalierung aufbauend auf der Nachfrage
- On-Premise IT verschlanken
- Fokus auf Kernkompetenzen
- Probleme beim Rekrutieren von IT-Mitarbeitern

Gesamt N=404	Groß- britannien N=101	Deutsch- land N=101	Frank- reich N=101	Benelux N=101
36%	34%	34%	34%	42%
35%	41%	37%	28%	37%
38%	32%	44%	50%	29%
37%	36%	36%	42%	37%
32%	29%	26%	36%	39%
28%	28%	32%	22%	30%
36%	38%	33%	36%	38%
33%	34%	34%	23%	44%

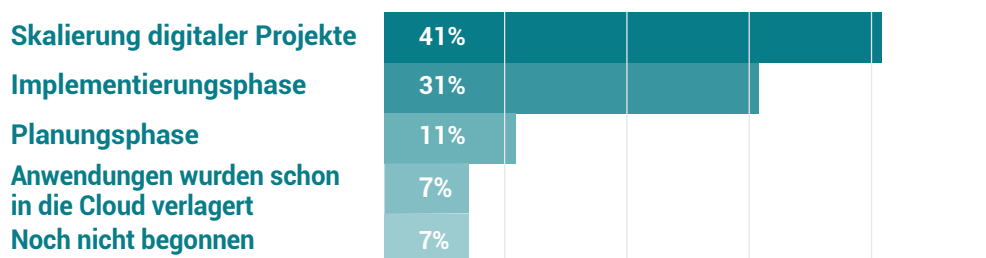
Entscheidungsträger wurden nach den Faktoren befragt, die digitale Transformationsprozesse im Unternehmen ins Rollen bringen. Die wichtigsten Gründe für den Start von Transformationsinitiativen haben in EMEA ähnliche Wertigkeit, wobei 38% der befragten Unternehmen effizientere Prozesse einführen möchten. Gleich danach folgen höhere Flexibilität für die Mitarbeiter (37%), die Möglichkeit zur Fokussierung auf Kernkompetenzen (36%), höhere Gewinnmargen (36%) und höhere Kosteneinsparungen (35%).

Regional betrachtet gibt es deutlichere Unterschiede. In Großbritannien und den Benelux-Ländern werden als treibende Faktoren oft finanzielle Gründe genannt, z.B. höhere Kosteneinsparungen (41% in Großbritannien) oder höhere Gewinnmargen (42% in den Benelux-Ländern) und die Probleme bei der Einstellung von qualifiziertem IT-Personal sind in den Benelux-Ländern eine wesentliche Ursache (44%). Bei der Hälfte der befragten Unternehmen in Frankreich (50%), gefolgt von Deutschland (44%) steht die höhere Effizienz an erster Stelle.

Aktueller Status der digitalen Transformation

Wie weit sind Sie auf Ihrem Weg zur digitalen Transformation gekommen?

ÜBERBLICK EMEA



Wo befinden Sie sich auf dem Weg in die digitale Transformation?

	Gesamt N=404	Groß- britannien N=101	Deutsch- land N=101	Frank- reich N=101	Benelux N=101
Total					
Planungsphase	11%	6%	16%	10%	12%
Implementierungsphase	31%	37%	32%	32%	23%
Skalierung digitaler Projekte	41%	47%	37%	37%	45%
Noch nicht auf dem Weg zur digitalen Transformation	7%	6%	6%	6%	10%
Anwendungen wurden bereits in die Cloud verlagert	7%	3%	7%	13%	6%

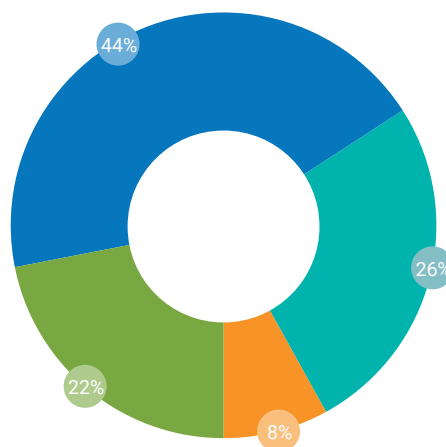
In den vier betrachteten Regionen befindet sich die Transformation auf einem guten Weg, denn fast ein Drittel der Unternehmen befindet sich bereits in der Implementierungsphase (31%). Dabei liegt Großbritannien mit seinen Projekten an der Spitze (37%) gefolgt von Deutschland und Frankreich mit je 32%. Jeder zweite Entscheidungsträger in Großbritannien und den Benelux-Ländern spricht bereits von einer Skalierung der digitalen Projekte und damit einer Ausweitung der Initiativen. Die Notwendigkeit für eine digitale Transformation wird auch durch den geringen prozentualen Anteil der Unternehmen unterstrichen, die sich entweder noch gar nicht mit der Transformation begonnen haben (7%) oder die noch über keine entsprechende Strategie verfügen (2%).

Mehr als 70 Prozent der Entscheider befinden sich bereits in der Implementierung digitaler Projekte bzw. in der Phase der Skalierung innerhalb ihrer eigenen Unternehmen.

Aktueller Status der digitalen Transformation (Fortsetzung)

Wie viele Ihrer Geschäftsanwendungen werden in den kommenden 12 Monaten in der Cloud vorgehalten?

- **25%** - 22 Prozent der Befragten
- **50%** - 44 Prozent der Befragten
- **100%** - 26 Prozent der Befragten
- ** Bei den fehlenden 8 Prozent der Befragten sind bereits 100% der Business Anwendungen in der Cloud.*



Summe

Wir sind erst am Anfang des Transformationsprozesses und werden daher erst 25% der Apps in die Cloud verlagert haben.

Wir befinden uns mitten in der Umsetzung unserer Transformationsstrategie und werden in den kommenden 12 Monaten 50% der Apps in die Cloud verlagert haben.

Wir werden in 12 Monaten 100% unserer Apps in der Cloud haben.

Wir haben unseren Transformationsprozess bereits abgeschlossen.

Gesamt N=404	Groß- britannien N=101	Deutsch- land N=101	Frank- reich N=101	Benelux N=101
22%	21%	19%	22%	26%
44%	47%	46%	42%	41%
26%	22%	26%	30%	29%
8%	11%	10%	6%	5%

Eine große Anzahl von Cloud-Projekten wird 2019 abgeschlossen sein. Sechszwanzig Prozent der Unternehmen in den Kernländern der EMEA-Region gehen davon aus, dass in den kommenden 12 Monaten 100 Prozent ihrer Cloud-Projekte fertiggestellt sind. Fast die Hälfte der Unternehmen (44%) haben bereits gute Fortschritte bei der Verlagerung ihrer wichtigen Business Anwendungen in die Cloud erzielt und gehen davon aus, zumindest 50 Prozent davon abgeschlossen zu haben. Dabei liegt Großbritannien an der Spitze (47%); dicht gefolgt von Deutschland (46%). Eines von zehn Unternehmen in Großbritannien (11%) sowie in Deutschland (10%) haben diese Projekte bereits komplett abgeschlossen. Bei der Studie wurden so gut wie keine Unternehmen erfasst, die ausschließlich auf lokale Lösungen setzt.

26 Prozent der im Rahmen der Studie befragten Entscheider gehen davon aus, dass sie in den kommenden 12 Monaten ihre Apps zu 100% in der Cloud haben werden – zusätzlich zu den acht Prozent, bei denen dies bereits heute zutrifft.

Sicherheit ist Ausgangspunkt für die Transformation

Womit haben Sie ihren Transformationsprozess begonnen bzw. planen diesen zu beginnen?

Summe

Mit der Transformation von Anwendungen

Mit der Transformation von Netzwerken

Mit der Transformation der Sicherheit

Lösung ist kombiniert mit Netzwerk Transformation

Alle drei sind gleich wichtig.

Gesamt N=404	Groß- britannien N=101	Deutsch- land N=101	Frank- reich N=101	Benelux N=101
21%	26%	20%	21%	18%
26%	28%	29%	26%	21%
33%	31%	37%	26%	39%
11%	6%	9%	14%	14%
9%	10%	6%	14%	8%

Nur auf den ersten Blick auffallend war die Dominanz der Sicherheitstransformation als Startpunkt. Doch auch die weitere Befragung zeigte, dass es rund um Cloud-Projekte vielerorts noch Bedenken hinsichtlich der Sicherheit gibt. Ein Drittel der Unternehmen in der Region EMEA begannen ihre Projekte mit der Sicherheitstransformation bzw. planen diese ausgehend von der Sicherheit (33%), wobei hier die Benelux-Länder (39%) vor Deutschland (37%) an der Spitze liegen. Dagegen war die Netzwerktransformation für mehr als ein Viertel der befragten Unternehmen (26%) der zweitwichtigste Ausgangspunkt, während nur eines von fünf Unternehmen mit der Transformation seiner Anwendungen begonnen hat. Die niedrigen Werte überraschen, denn meist ist es die für die Anwendungen zuständige Abteilung, die am schnellsten ihr Budget für die Transformation genehmigt bekommt, aufgrund des Bedarfsdrucks.

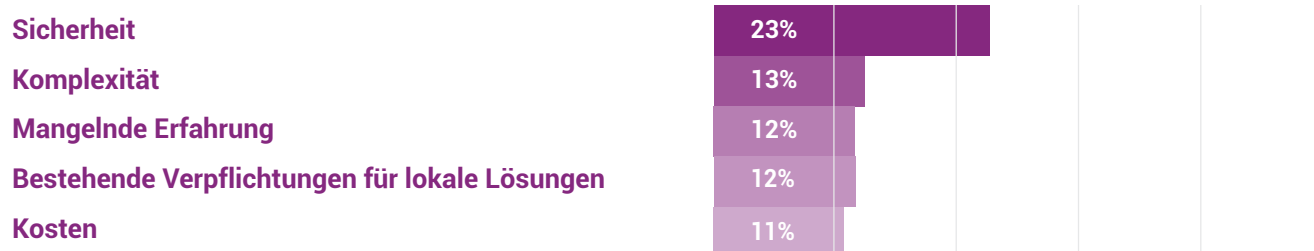
Ein eher geringer Anteil von Unternehmen (20%) hatte sich gleich von Beginn an für eine Kombination aus mehreren Transformationsprojekten entschieden. Aus dieser Gruppe hat etwa jedes zehnte Unternehmen eine Kombination aus Anwendungs- und Netzwerktransformation gewählt (11%) bzw. erwähnte, dass Anwendungs-, Netzwerk- und Sicherheitstransformation von gleich hoher Bedeutung sind (9%). Genau diese 9% haben bereits die weitreichenden Auswirkungen einer Transformation von Anwendungen in die Cloud auf sowohl ihre Netzwerk- als auch ihre Sicherheitsinfrastruktur verstanden.

Veränderungen beim Netzwerkverkehr

Werden Anwendungen vom Rechenzentrum in die Cloud verschoben, so kommt es in der Folge zu Veränderungen im Netzwerkverkehr. Vor zehn Jahren gingen etwa 10% des gesamten Datenverkehrs in Richtung Internet. Heute dagegen gehen bis zu 90% des Datenverkehrs eines Unternehmens in das Internet und dies führt zu einer deutlichen Änderung des Bandbreitenbedarfs sowie zu Veränderungen bei der Sicherheitsinfrastruktur. Bei der Transformation von Anwendungen müssen Unternehmen daher in ihrer strategische Planung auch Aspekte der Netzwerktransformation berücksichtigen.

Die Hürden der Transformation

Übersicht: Die fünf größten Hürden der Transformation sind:



Was sind/waren für Sie die größten Hürden auf dem Weg der Transformation?

	Gesamt N=404	Groß- britannien N=101	Deutsch- land N=101	Frank- reich N=101	Benelux N=101
Total					
Unternehmenskultur	11%	9%	13%	11%	20%
Kosten	11%	11%	8%	18%	8%
Komplexität	13%	14%	11%	13%	14%
Sicherheit	23%	28%	26%	20%	18%
Fehlende Ressourcen	8%	8%	8%	8%	8%
Fehlendes Fachwissen	12%	12%	14%	11%	11%
Bestehende Verpflichtungen für lokale Lösungen	12%	13%	12%	9%	14%
Bedenken der Mitarbeiter bzgl. Arbeitsplatzsicherheit	10%	5%	8%	11%	18%

An der Spitze der Liste der genannten Hürden bei der Umsetzung der digitalen Transformation steht für fast ein Viertel der Entscheidungsträger (23%) in allen vier Regionen die Sicherheit, wobei Großbritannien mit 28% die größten Bedenken hat, gefolgt von Deutschland mit 26%. Als zweitwichtigster Punkt folgt dann die Komplexität der Transformationsprojekte, genannt von 13% der Entscheidungsträger, dicht gefolgt von mangelndem Fachwissen (12%). Diese Reihenfolge ist nicht überraschend, da die Mehrzahl der Unternehmen hier erst am Anfang steht oder sich mitten in der Umsetzungsphase befindet. Daher sind erfahrene Projektleiter, die bereits erfolgreich digitale Transformationsinitiativen abgeschlossen haben, kaum auf dem Arbeitsmarkt zu finden.

Nach den führenden zwei Gründen gibt es keine eindeutig platzierten weiteren Hürden aus EMEA-Sicht. In Deutschland rangiert die Unternehmenskultur bei 13% der Befragten auf Rang 3 der wichtigsten Hindernisse. Dagegen werden in Frankreich mit 18% eher die Kosten genannt, während in den Benelux-Ländern Bedenken der Mitarbeiter über einen möglichen Arbeitsplatzverlust (18%) auf Rang 3 stehen. Bestehende Verpflichtungen für lokale Lösungen spielen in Großbritannien (13%) und in den Benelux-Ländern (14%) außerdem eine Rolle.

Angesichts der Dominanz der Sicherheitsbedenken hat sich die Studie intensiver damit beschäftigt, deren Ursachen auf den Grund zu gehen.

Größte Herausforderung der Transformation - #1 Mobilität

Welcher Anteil von Mitarbeitern nutzt derzeit mobile Endgeräte für den Zugriff auf Daten und Anwendungen in der Cloud?

	Gesamt N=404	Groß- britannien N=101	Deutsch- land N=101	Frank- reich N=101	Benelux N=101
Total					
Weniger als 25%	5%	1%	12%	3%	6%
25-50%	23%	24%	20%	25%	25%
51-75%	43%	42%	40%	41%	49%
Mehr als 75%	29%	34%	29%	32%	22%

Ein überwiegender Teil der Mitarbeiter greift über mobile Endgeräte auf Cloud-Anwendungen zu. Fast die Hälfte der Befragten (43%) in der EMEA-Region geben an, dass mehr als 50% ihrer Anwender über mobile Endgeräte auf Cloud-Anwendungen zugreifen, wobei fast ein Drittel der Unternehmen (29%) hierfür sogar einen Wert von mehr als 75% angeben. Dieser Trend ist in allen untersuchten Ländern ähnlich, wobei in Großbritannien 76 Prozent der Unternehmen angaben, dass mehr als 50% ihrer Anwender mit mobilen Endgeräten auf Apps zugreifen, gefolgt von Frankreich (73%) und den Benelux-Ländern (71%).

Wie greifen Ihre Mitarbeiter typischerweise auf interne und Cloud-basierte Daten und Anwendungen zu, wenn sie nicht aus ihrem Büro arbeiten?

	Gesamt N=404	Groß- britannien N=101	Deutsch- land N=101	Frank- reich N=101	Benelux N=101
Total					
Remote Desktop Protocol (RDP)	29%	27%	27%	23%	40%
Virtual Private Network (VPN)	49%	53%	48%	61%	33%
Identitäts- und Zugriffsmanagement-Tools	21%	18%	24%	16%	25%

Für den Zugriff auf intern und extern vorgehaltene Daten und Anwendungen nutzen durchschnittlich nur 49 Prozent der Unternehmen VPN, wobei es hier starke Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern gibt. Während in den Benelux-Ländern nur jeder Dritte VPN einsetzt (33%), liegt dieser Wert in Frankreich schon fast bei zwei Dritteln (61%). In Deutschland und Großbritannien nutzen etwa die Hälfte der Unternehmen VPN. An zweiter Stelle steht das Remote Desktop Protocol mit insgesamt 29%, wobei es in den Benelux-Ländern mit 40% die führende Lösung ist. Identitäts- und Zugriffsmanagement-Tools liegen insgesamt auf dem dritten Platz (21%).

Arbeitsplatz der Zukunft

Mitarbeiter betrachten das mobile Arbeiten als Notwendigkeit denn als Vorteil und bevorzugen Arbeitgeber, die ein flexibles Arbeiten ermöglichen – aus dem Home Office, von einer Zweigstelle oder von einem Café in der Nachbarschaft. Allerdings benötigt man zum mobilen Arbeiten nahtlosen Zugang zu Daten und Anwendungen – unabhängig davon, ob diese im firmeneigenen Rechenzentrum oder in der Cloud angesiedelt sind. Die Anwender sind daran gewöhnt, nahtlos auf soziale Plattformen und Cloud Services zugreifen zu können, daher erwarten sie den gleichen schnellen und unkomplizierten Zugriff auch auf ihre geschäftlichen Anwendungen.

Größte Herausforderung der Transformation - #2 Externer Zugriff

Haben Sie aus Sicherheitsgründen Bedenken bezüglich der Art und Weise, wie Mitarbeiter von extern auf interne Daten und Anwendungen zugreifen?

	Gesamt N=404	Groß- britannien N=101	Deutsch- land N=101	Frank- reich N=101	Benelux N=101
Summe					
Ja	80%	82%	70%	81%	86%
Nein	19%	16%	28%	18%	13%
Nicht sicher	1%	2%	2%	1%	1%

Die Mehrheit der befragten IT-Spezialisten (80%) äußerte aus Sicherheitsgründen Bedenken bezüglich der Art und Weise, wie Mitarbeiter auf Daten und Anwendungen zugreifen. Im Fokus standen dabei Bedenken hinsichtlich der Nutzung

ungesicherter Netzwerke. Am höchsten waren diese Bedenken in den Benelux-Ländern (86%), am geringsten in Deutschland (70%).

Worin liegt die Hauptursache dieser Bedenken?

	Gesamt N=404	Groß- britannien N=101	Deutsch- land N=101	Frank- reich N=101	Benelux N=101
Summe					
Verwendung nicht verwalteter Endgeräte	21%	22%	23%	21%	21%
Verwendung ungesicherter Netzwerke	34%	42%	39%	29%	25%
Blanko-Zugriff auf das gesamte Firmennetzwerk	20%	17%	20%	29%	16%
Geringes Sicherheitsbewusstsein	17%	12%	14%	16%	26%
Risiko durch verlorene Login-Daten	7%	7%	4%	5%	11%

Die Befragung untersuchte nun die Hauptursachen der Bedenken in Bezug auf den externen Zugriff. Insgesamt gesehen wird als Hauptgrund dieser Bedenken die Verwendung ungesicherter Netzwerke genannt (34%), gefolgt von der Verwendung nicht verwalteter Endgeräte (21%) sowie den Blanko-Zugriff auf das gesamte Firmennetzwerk (20%). Geringes Sicherheitsbewusstsein spielt in diesem Zusammenhang in der EMEA-Region eine weniger wichtige Rolle (17%),

am seltensten wurde das Risiko durch verlorene Login-Daten genannt (7%). In den einzelnen Ländern zeigten sich leicht unterschiedliche Ergebnisse, denn z.B. in Frankreich wurden der Blanko-Zugriff auf das gesamte Firmennetzwerk (29%) sowie die Verwendung ungesicherter Netzwerke (29%) als wesentliche Gründe genannt. In den Benelux-Ländern dagegen war geringes Sicherheitsbewusstsein das wesentliche Kriterium (26%).

Größte Herausforderung für die Transformation - #2 Externer Zugriff (Fortsetzung)

Welche Gründe (sofern zutreffend) haben Ihr Unternehmen bisher davon abgehalten, das Virtual Private Network (VPN) Ihres Standortes zu nutzen?

	Gesamt N=404	Groß- britannien N=101	Deutsch- land N=101	Frank- reich N=101	Benelux N=101
Summe					
Geschwindigkeit	43%	49%	45%	38%	38%
Komplexität	58%	57%	49%	62%	65%
Anwenderzufriedenheit	47%	53%	38%	51%	47%
Anwenderfreundlichkeit	43%	49%	38%	18%	57%
Kosten	40%	43%	36%	33%	44%
Davon nicht abgehalten	4%	4%	8%	5%	1%

In der gesamten EMEA-Region war die Komplexität der wichtigste Grund dafür, das Corporate VPN nicht zu nutzen (58%), dicht gefolgt von der Anwenderzufriedenheit (47%). Bedenken bezüglich Geschwindigkeit und Anwenderfreundlichkeit liegen mit 43% auf dem dritten Platz, gefolgt von Kostenaspekten der VPN-Lösungen.

Wie viele Unternehmen haben bei der Befragung angegeben, dass sie mit dem externen Zugriff auf Ihr VPN zufrieden sind? Es kommt tatsächlich ganz darauf an, wen man befragt. Insgesamt haben nur vier Prozent der Befragten geantwortet, dass es für sie keinen Grund gibt von VPNs abzurücken. In den Benelux-Ländern sinkt dieser Wert sogar auf nur noch ein Prozent. Diese Zahlen verraten schon eine Menge über VPNs, deren Einrichtung traditionell komplex ist und die sowohl teuer als auch wenig anwenderfreundlich sind.

Das Ende des VPN?

VPNs für den externen Zugriff haben in einer Netzwerk-zentrierten Welt leidlich gut funktioniert. Im Zeitalter von Cloud und Mobilität muss jedoch der Zugriff auf Anwendungen unabhängig vom Netzwerk gestaltet sein. Es ergibt keinen Sinn mehr, dass VPNs den Datenverkehr über ein zentrales Rechenzentrum leiten, selbst wenn auf Anwendungen in der Cloud zugegriffen werden soll. Dieser Umweg führt zur Unzufriedenheit der Anwender und einem Anstieg der MPLS-Kosten. Alternativen, wie ein Software definierter Perimeter (SDP), ermöglichen den sicheren Zugriff, indem sie nur autorisierte Nutzer mit bestimmten privaten Anwendungen verbinden, ohne dabei das gesamte Netzwerk für sie zu öffnen.

Zusammenfassung

Zwar gibt es unterschiedliche Gründe für die digitale Transformation, doch belegen die Ergebnisse dieser Studie, dass die Cloudifizierung bei vielen Unternehmen in Großbritannien, Frankreich, Deutschland und den Benelux-Ländern ganz oben auf der Agenda steht. Die gute Nachricht an dieser Stelle ist, dass heute Transformationstechnologien zur Verfügung stehen, die viele der in der geäußerten Bedenken ausräumen können, und zwar mit einem relativ geringen Aufwand an Zeit und Kosten.

Allerdings sollten die Bedenken in Bezug auf Sicherheit und externem Zugriff nicht auf die leichte Schulter genommen werden. Mitarbeiter fordern schnellen und einfachen Zugriff auf ihre Anwendungen sowohl im Büro, Home Office und auch von beliebigen anderen Orten – unabhängig davon, wo sich diese Anwendungen befinden. Unternehmen stehen also vor der Herausforderung, reibungslosen Zugriff bereitzustellen und gleichzeitig die Einhaltung von Sicherheitsstandards zu gewährleisten.

Viele Unternehmen haben inzwischen festgestellt, dass es nicht ausreicht, einfach nur Anwendungen in die Cloud zu verschieben. Vielmehr müssen auch die Auswirkungen dieser Verlagerung auf ihr Netzwerk und die Sicherheitsinfrastruktur bereits in der Planungsphase berücksichtigt werden.

Empfehlungen

1 | Die Transformation von Anwendungen, Netzwerk und Sicherheit muss Hand in Hand gehen

Geschäftsanwendungen treiben die digitale Transformation voran, was wiederum zu einer Transformation des Netzwerkes führt. Um ein Unternehmensnetz zu transformieren müssen bei den Unternehmen geeignete Sicherheitsmaßnahmen vorhanden sein, damit die Vorteile der Cloud in Bezug auf Elastizität und Flexibilität tatsächlich genutzt werden können. Da Anwendungen und Services aus den Rechenzentren in die Cloud abwandern, müssen bestehende Sicherheitsinfrastrukturen neu bewertet werden. Netzwerk-basierte Sicherheit ist für die Vielzahl von Anwendern, die nicht mehr innerhalb des Netzwerkes arbeiten, keine effektive Lösung, sobald der überwiegende Teil des Datenverkehrs in das Internet geht mit hohem Anteil an verschlüsselten Daten.

2 | Das Internet wandelt sich zum neuen Unternehmensnetz

Wenn sich die IT Gedanken um eine höhere Anwenderzufriedenheit macht, dann beschäftigt sie sich in der Regel mit Cloud Services und der Einführung von SaaS. Damit das Cloud-Modell reibungslos funktioniert, müssen die Entscheidungsträger Antworten auf einige grundsätzliche Fragen finden: warum haben wir immer noch Rechenzentren und Wide Area Networks (WAN)? Die Antworten sind häufig ebenso trivial. In Rechenzentren wurden bisher die von den Nutzern benötigten Anwendungen und Services gehostet, und Wide Area Networks (WAN) dienen zur Verbindung der Anwender in den Niederlassungen mit dem Rechenzentrum. Wenn man dieser Logik folgt muss das WAN neu bewertet werden, wenn die Applikationen und Services aus dem Rechenzentrum in die Cloud bzw. in ein SaaS verlagert werden und die Anwender aufgrund ihrer gestiegenen Mobilität von extern darauf zugreifen.

3 | Sicherheitsanforderungen für die Cloud

Herkömmliche Maßnahmen für die Netzwerksicherheit waren so lange sinnvoll, wie sämtliche Anwendungen eines Unternehmens im Rechenzentrum gehostet wurden und alle Anwender im Netzwerk arbeiteten. Seitdem jedoch Apps in die Cloud verlagert werden und Anwender zunehmend von extern darauf zugreifen, verlieren die vielen Appliances in den Rechenzentren ihre Bedeutung. Dieses Modell erzwingt nämlich, dass sämtlicher Datenverkehr aus Sicherheitsgründen zentral über das Rechenzentrum geführt wird – eine unnötig komplexe Konfiguration, die aufgrund der Latenz zur Unzufriedenheit der Anwender führt und den Effizienzbestrebungen der Cloud entgegenläuft.

4 | Zero Trust-Konzept eines Software definierten Perimeters für externe Anwender

Das Fundament, auf dem das VPN basiert, ist durch Angriffe auf das Netzwerk verwundbar und gefährdet die Datenbestände. Mit steigendem Sicherheitsbedarf stieg bisher auch die Anzahl der Appliances in den Security-Stacks. Ein VPN vertraut naturgemäß dem Anwender weitestgehend. Heute versuchen Unternehmen ein Zero Trust-Netzwerkkonzept umzusetzen, bei dem das Grundvertrauen vor dem Zugriff auf private Anwendungen eliminiert wird. Unternehmen suchen deshalb nach modernen Remote Access-Lösungen auf Basis von adaptive Trust, bei dem die Zugangsberechtigung kontinuierlich überwacht wird.

Zscaler hat bereits Tausende von Unternehmen erfolgreich durch den Prozess der digitalen Transformation begleitet.

Wir unterstützen auch Sie auf ihrem Transformationsprozess.

Weitere Ressourcen

2-Minuten Video über die Vorteile einer Cloud-basierten Architektur

Lesen Sie, wie Zscaler Siemens bei der digitalen Transformation unterstützt hat.

Lesen Sie dieses eBook zum Thema „Digitale Sicherheit“

[zscaler.com](https://www.zscaler.com)

